

DRK-Kita Scharmbeck



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	5
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	6
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	7
2.7	MITARBEITER:INNEN	8
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	8
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	8
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	9
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	9
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	10
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	12
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	12
3.7	TAGESABLAUF	12
3.8	ERNÄHRUNG.....	14
3.9	PARTIZIPATION.....	15
3.10	INTEGRATION.....	15
3.11	KINDERSCHUTZ.....	16
4	BILDUNG IM KINDERGARTEN.....	16
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	16
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	17
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>17</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>17</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>18</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>19</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>19</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>20</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>21</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>21</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>22</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	22
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	24
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	24
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	25
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	25
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	25
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	26
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	26
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT.....	26
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>27</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	<i>28</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>28</i>
8	VERNETZUNG.....	28
9	TEAM.....	29

9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	29
9.2	FORTBILDUNGEN	29
10	BESCHWERDEN	29
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	30
12	NACHWORT	31
13	VERZEICHNISSE	32
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	32
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	32
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	32

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita Scharmbeck. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Scharmbeck

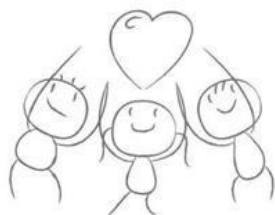
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 34 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 7.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von knapp 44 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Die DRK-Kitas sind untereinander sehr gut vernetzt. Es gibt regelmäßige Treffen für kollegiale Beratung, wo sich einzelne Kitas thematisch mit den aktuellen Situationen beraten. Zudem

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

finden auch regelmäßige Leitungskonferenzen statt, bei denen sich alle Kita-Leitungen mit der Abteilungsleitungen Informationen austauschen können.

2.3 Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Scharmbeck wurde am 01.10.1995 unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Harburg Land e.V. eröffnet. Unsere Kindertagesstätte liegt am Rande des Dorfes Scharmbeck, ca. 10 km von Winsen/Luhe entfernt. An unserem Haus schließen sich Felder, Wälder und Wiesen. Das Außengelände erstreckt sich um den gesamten Bau und so finden die Kinder die Möglichkeit rund um unser Haus zu spielen und sich zurückzuziehen, z.B. an unterschiedlichen Spielgeräten und Sandkästen.

2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unser ebenerdig gebautes Haupthaus hat vier Räume, in denen drei Kindergartengruppen mit insgesamt 75 Kindern betreut werden. Das ebenso ebenerdig gebaute Krippengebäude, das in November 2014 fertig gestellt wurde, verfügt über zwei Gruppenräumen sowie zwei Schlafräume. In der Krippe werden insgesamt 30 Kinder betreut. Alle Gruppen verfügen über eine Garderobe und über einen Waschraum. Beide Gebäude haben eine Bewegungshalle, die mit vielfältigen Bewegungselementen ausgestattet ist, eine Küche und einen Personalraum.

Seit Dezember 2018 haben wir zwei weitere Gruppen dazu bekommen. Beide Gruppen haben Platz für insgesamt 44 Elementarkindern. Auch hier verfügen die Gruppen über eine Garderobe, einen Ruheraum und über einen Waschraum. Unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern viele unterschiedliche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, z. B. unterschiedliche Klettergerüste, mehrere Schaukeln, einen Fußballplatz, eine Wasserbahn usw. Zudem bepflanzen wir mit den Kindern im Frühjahr unsere Hochbeete, um zusammen das geerntete Obst und Gemüse verzehren zu können.

Unsere Kindertagesstätte hat eine maximale Belegungszahl von 149 Kindern und ist ganztätig geöffnet.

2.5 Aufnahme

Die Aufnahme in der Gemeinde bzw. Stadt Winsen/Luhe wird zentral über das Familienbüro gesteuert. Sie als Eltern haben die Möglichkeit sich vor Ort oder Online anzumelden. Dabei dürfen Sie drei Kindertagesstätten angeben. Die Platzvergabe ist im Monat März, so dass Sie zu diesem Zeitpunkt informiert werden, zu welchem Zeitpunkt Ihr Kind einen Kita-Platz bekommt. Der Start für das Kita-Jahr ist meist in dem Monat August.

Wir bieten für die neuen Eltern einen Kennenlern-Nachmittag bzw. Infostunde an, wo Sie alle wichtigen Informationen für den Start bei uns bekommen und einen Schnuppertermin für sich und Ihre Kinder machen können. In unserer Kita sind überwiegend Kinder aus Scharmbeck, Grevelau, Pattensen und Bahlburg.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Bei der Gruppenzusammensetzung orientieren wir uns an dem Kindertagesstättengesetz Niedersachsen. Dementsprechend sind unsere Gruppen wie folgt zusammengesetzt.

- Zwei Krippengruppen mit je 15 Kindern im Alter von eins bis drei Jahren.
- Drei Kindergartengruppen sind mit je 25 Kindern und zwei Gruppen sind mit 22 Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren belegt.
- Die Vorschulkinder werden in zwei der oben genannten Gruppen mit 25 Kindern betreut.

Unsere Kita ist Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Die Regelöffnungszeit in den Ganztagsgruppen findet in der Zeit von 8 bis 16 Uhr statt.

Die Zeiten von 7 bis 8 Uhr (Frühdienst) und von 16 bis 17 Uhr (Spätdienst) sind Randzeiten und müssen separat gebucht werden.

Wir schließen während der Sommerferien für zwei Wochen. Die zweite Schließung findet zwischen Weihnachten und Neujahr statt. Zudem können wir für zwei Studientage im Jahr schließen. In der Regel versuchen wir diese direkt vor oder nach der Schließungszeit zu legen. Hier müssen wir uns nach den Zeitvorgaben der gebuchten Referenten orientieren und können diese Tage nicht grundsätzlich mit der Sommerschließung verbinden. Die genauen Termine der Schließung werden rechtzeitig durch Aushänge bekannt gegeben.

In dringenden Fällen kann bei der Sommerschließung auch eine Ersatzbetreuung ggf. auch in anderen Einrichtungen genutzt werden.

Die Beiträge für die Krippe staffeln sich nach Ihrem Familieneinkommen. Die Kinder ab dem 3. Lebensjahr sind beitragsfrei. Die Randzeiten werden in der Krippe auch nach Ihrem Verdienst gestaffelt. Im Elementarbereich kostet die Randzeit für eine Stunde täglich 40 € im Monat.

Das Essensgeld wird in unserer Kita täglich abgerechnet und kostet 3,70 € pro Tag.

2.7 Mitarbeiter:innen

Das Team besteht aus Erzieher:innen, Sozialpädagogische Assistent:innen und einer Heilpädagogischen Fachkraft. Zum Team gehören auch die Leitung und die stellvertretende Leitung. Wir unterstützen die Fachschule für Sozialpädagogik und bilden auch Auszubildende aus.

Die Vertretungen in unserem Haus werden mit unseren hausinternen pädagogischen Personal abgedeckt.

Zu unserer Kita gehören auch zwei Hausmeister und eine Küchenkraft, die für die tägliche Zubereitung der Speisen zuständig ist.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,

8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer DRK-Kindertagesstätte Scharmbeck, steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir sehen jedes einzelne Kind in seiner eigenen Persönlichkeit und mit seinen individuellen Bedürfnissen. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seinem eigenen Entwicklungsstand zu fördern und zu unterstützen.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, besteht darin eine feste vertraute Bezugsperson für die Kinder und auch für ihre Eltern zu sein. Um dieses vertrauensvolle Verhältnis aufzubauen, wird immer wieder auf die Wünsche, Sorgen oder auch Ängste eingegangen und diese ernstgenommen.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.

Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

In der Ü-5 Gruppe werden alle Kinder zusammengefasst, die sich ein Jahr vor der Einschulung befinden. Die Gruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen, sich als Forscher und Entdecker auszuprobieren und zu sehen, einzugehen. Hier werden Erfahrungen im kooperativen Lernen gesammelt, in dem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. In Kooperation mit der Grundschule in Pattensen gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Lesepatzen, Schnupperstunden, Naturtag, Schulspiel in der Schule statt.

Während des letzten Kita-Jahres werden für die Kinder vor der Einschulung unterschiedliche Projekte angeboten. Zu den Projekten, die wir in dieser Zeit durchlaufen zählen z.B. die vier Elemente, Experimente, gesunde Ernährung, mein Körper, Zahlenland und Sprachförderung. Das Highlight ist die Übernachtung der Vorschulkinder in der Kita und natürlich ihr Abschied mit dem „Rausschmiss“.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Das Kita-Jahr wird begleitet von Projekten, die Jahreszeitenbezogen oder gruppenthematisch geplant und durchgeführt werden. Im September findet in Scharmbeck immer das Erntefest statt, bei dem die Vorschulkinder einen eingeübten Tanz aufführen. Im Herbst findet unser Lichterfest statt, wo die Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen durch Scharmbeck gehen. Zu den anderen Festen, die wir gemeinsam mit den Kindern gestalten zählen auch das Faschingsfest, Weihnachts- und Osterfrühstück. Zum Ende des Kita-Jahres überlegen alle Gruppen gemeinsam, welches Projekt wir als gruppenübergreifendes Projekt durchführen, was wir mit einem Sommerfest beenden.

3.7 Tagesablauf

In der Zeit von 7 bis 8 Uhr bieten wir einen Frühdienst und von 16 bis 17 Uhr einen Spätdienst an. Alle Randzeiten werden separat gebucht. Sie werden für Krippe und Kindergarten angeboten. Die Kinder werden in diesem Zeitraum gruppenübergreifend in einem Kindergartenraum betreut.

In unserer Krippe findet das Kind einen familienergänzenden Lebensraum, in dem es das Zusammenleben mit anderen Kindern erlebt. Neben der körperlichen Pflege findet es hier Geborgenheit und eine liebevolle Betreuung durch vertraute pädagogische Fachkräfte.

Der Tagesablauf ist vielfältig und bietet dem Kind entsprechende Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Die pädagogischen Fachkräfte in der Gruppe orientieren sich an den Bedürfnissen Kinder und setzen diese in den pädagogischen und organisatorischen Tagesablauf um.

Unser **Krippenalltag** läuft folgender Maßen ab:

Der Tag beginnt mit dem Bringen der Kinder bis 8:30 Uhr. Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften in einer liebevollen Atmosphäre empfangen und begrüßt.

Bis ca. 8:45 Uhr findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt. Hier begrüßen sich die Kinder und Erzieher mit Liedern und kleinen Fingerspielen. Anschließend essen die Kinder gemeinsam ihr mitgebrachtes Frühstück. Dieses Ritual findet in einer ruhigen Atmosphäre bis ca. 9:30 Uhr statt.

Nach dem Frühstück und den pflegerischen Aufgaben werden den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Beschäftigung bereitgestellt. Diese beziehen sich auf Bastel-, Mal-, Bau-, Steckangebote, Bücher anschauen bis zum freiem Spielen in der Puppenecke oder Kuschelecke. Dieser Zeitraum bis ca. 11 Uhr wird außerdem für verschiedene Angebote wie z.B. Tanzen, Turnen oder kleinen Ausflügen in dem nahegelegenen Wald genutzt oder das einfache Freispiel auf den Krippenspielplatz.

Gegen 11 Uhr essen die Kinder gemeinsam Mittag und machen sich anschließend für den Mittagsschlaf fertig. Mit abgedunkelten Fenstern, schlafen die Kinder dann von ca. 12 Uhr bis ca. 14 Uhr im separaten Schlafraum. Nach Bedarf übernehmen die Erzieher nach dem Schlafen aber spätestens nach dem „Nachmittagsnack“, pflegerische Aufgaben.

Bis zur Abholzeit beschäftigen sich die Kinder unter pädagogischer Aufsicht im Freispiel im Gruppenraum, nutzen die Spielmöglichkeiten in der Bewegungshalle oder gehen auf den Spielplatz. Selbstverständlich können die Kinder auch früher abgeholt werden, wobei wir hier um eine Absprache mit den Erziehern bitten, um den Tagesablauf nicht zu stören. Um 16 Uhr endet der Krippenalltag für die Kinder. Einige Kinder verbleiben bis 17 Uhr im Spätdienst.

Der **Tagesablauf im Kindergarten** gestaltet sich wie folgt:

Bis 8:30 Uhr werden die Kinder in die jeweiligen Gruppen gebracht und in einer herzlichen Atmosphäre empfangen. Hier haben die Kinder Zeit anzukommen und erste soziale Kontakte mit den anderen Kindern zu knüpfen.

Der Morgenkreis findet um 8:30 Uhr statt. Die Ü5-Gruppe beginnt täglich um 8.30 Uhr mit den Aktivitäten, z.B. Vorschulprojekt, Early Englisch oder Waldtag.

Ab ca. 9 Uhr beginnt die gemeinsame Frühstückszeit. Dabei nehmen die Kinder sich selbständig ihre Frühstücksutensilien (Teller, Becher, Löffel) und essen ihr von zu Hause mitgebrachtes Frühstück. Nach dem Frühstück stellen sie alles selbständig auf den Teewagen.

Nach dem Frühstück wird das eigentliche Gruppengeschehen bis 11 Uhr organisiert. Diese Zeit gestaltet sich, je nach Wochentag und Jahreszeit, ganz unterschiedlich. Projekte werden erarbeitet, Bastel- und Malangebote bereitgestellt oder besondere Angebote wie Turntag, Waldtag angeboten. Außerdem werden verschiedene Förderprogramme durchgeführt, wie z.B. Entenland oder das Zahlenland.

Um 11 Uhr gehen alle Gruppen auf dem Außengelände zum Spielen.

Um 12 Uhr wird gemeinsam in der Gruppe gegessen.

In der Zeit von 13 bis ca. 13:45 Uhr findet in den Ganztagsgruppen eine Mittagspause statt. In dieser Pause hören die Kinder meistens ein Hörspiel und schlafen, je nach individueller Bedürfnishaltung, ein. Wichtig ist uns hier, dass die Kinder die Möglichkeit einer Ruhe- und Entspannungsphase haben.

Gegen 13:45 Uhr endet unsere Mittagspause. Danach wird die Zeit oft für das „Freispielen“ genutzt. Die Kinder können dann in unserer Bewegungshalle oder draußen spielen.

Im Anschluss gibt es gegen ca. 14:30 Uhr einen Nachmittagssnack.

Unsere Abholphase findet bis 16 Uhr statt. Einige Kinder verbleiben noch bis 17 Uhr im Spätdienst.

3.8 Ernährung

Seit Oktober 2022 sind wir eine Zahnfreundliche Kita und achten auf eine ausgewogene und möglichst zuckerfreie Ernährung. Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen in der hauseigenen Küche mit Komponenten von Apetito, zubereitet bzw. erwärmt wird. Bei dem mitzugebenen Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

In unserer Kita bieten wir ungesüßten Tee, Wasser, Sprudel und Milch an. Zum Frühstück wird auch ein Obst- und Gemüseteller gereicht dieses beziehen wir vom Hof Peters aus Luhdorf.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Namensgebung der Gruppe
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschrän-

kungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Ein umfassendes Schutzkonzept wird zurzeit erstellt.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als

Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

In Bezug auf die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen, steht für uns im Fokus, Kinder beim Gestalten sozialer Beziehungen zu unterstützen und zu begleiten. Weiterhin bieten wir ihnen Sicherheit und stellen einen sicheren Hafen sowie in unserem Verhalten eine Vorbildfunktion dar.

Die Erhaltung und Förderung des positiven Selbstbildes des Kindes ist für uns der Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Zusätzlich lernen die Kinder soziale Regeln sowie gegenseitige Wertschätzung untereinander und werden beim Aushandeln von Konfliktsituation von uns begleitet.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die Kognitive Entwicklung ist die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens. Diese Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, in den alle Anregungen und Erfahrungen einfließen, die ein Kind bei alltäglichen Abläufen und Handlungen macht.

Die Kognitiven Fähigkeiten eines Kindes werden auf verschiedene Weisen gefördert.

Differenzierte Wahrnehmung:

Kleinste Kinder sollen viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen und all ihre Sinne zu nutzen. Sie lernen Bekanntes wieder zu erkennen und Zuordnungen vorzunehmen. Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften ermuntert eigene Vorstellungen von Zusammenhängen und Themen zu entwickeln und eigene Lösungsstrategien umzusetzen.

Lernstrategien:

Die Kinder werden durch Gespräche und Beobachtungen zum eigenen Denken und Handeln angeregt. Die Kinder bekommen in unserer Kita einen freien Raum, um sich verschiedene Lösungen zu überlegen und sich an diesen auszuprobieren.

Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern, verschiedene Möglichkeiten bei der Unterstützung und Erweiterung ihrer kognitiven Fähigkeiten:

- Bilderbücher anschauen und besprechen
- Neues auszuprobieren
- Verschiedene Materialien zum Entdecken und Ausprobieren zur Verfügung stellen
- Den Umgang mit unterschiedlichen Spielen kennenlernen (Bewegungsspiele, Brettspiele, Kreisspiele, Rollenspiele)
- Tägliche Rituale und feste Strukturen kennenlernen und verstehen
- Regeln mit den Kindern immer wieder zusammen besprechen
- Die Kinder dabei zu unterstützen, sich eigene Ziele zu setzen und Herausforderungen zu stellen

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung, körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft.

Unsere Kita bietet wöchentliche Hallentage an. An diesen Tagen werden verschiedene Bewegungsparcours angeboten, in denen das Gleichgewicht, die sozialen Kompetenzen und die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten gefördert werden.

Neben dem täglichen Rausgehen auf das Außengelände, gehen wir einmal die Woche in den Wald. Ganz bewusst vermeiden wir an diesem Tag die Mitnahme von Spielzeug in den Wald. Dadurch werden die Kinder angeregt aus Materialien des Waldes eigene Spielmöglichkeiten zu bauen. Hierbei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Des Weiteren können die Kinder ihren Bewegungsdrang durch Klettern auf Bäumen, Balancieren auf Stämmen, Herunterrollen von Hügeln, Überspringen von Hindernissen und krie-

chen durchs Unterholz ausleben. Somit erhalten sie viele Möglichkeiten ihre motorischen Fähigkeiten weiter auszubauen, aber auch ihre eigenen Grenzen kennenzulernen. Dadurch erfahren sie nicht nur eine körperliche Kräftigung, sondern auch eine Stärkung ihres Selbstvertrauens. Auch die Feinmotorik wird auf natürliche Art und Weise gefördert. So lernen die Kinder kleinste Lebewesen behutsam zu berühren, ohne diesen zu schaden. Im Wald werden nicht nur motorische Fähigkeiten geschult, sondern auch die Sinne (riechen, schmecken, sehen, tasten, hören und fühlen) gefördert.

Auf Grund der wettergerechten Kleidung ist es den Kindern möglich im Modder zu matschen, in Pfützen zu springen, in Blätterhaufen zu wühlen, im Regen zu tanzen, im Schnee zu wälzen, Barfuß in Bächen und auf Wiesen zu laufen, ohne dass jemand aufpassen muss sich schmutzig zu machen. Dadurch stärken wir außerdem das Immunsystem der Kinder.

4.2.4 Sprache und Sprechen

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung!

In unserer Kita ist die gesprochene Sprache eines der wichtigsten Kommunikationsmittel. Sie hilft dabei, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, sich auszudrücken und lernen. Im täglichen Umgang mit den Kindern wird Sprache ganz automatisch durch Spiele, Gespräche, Vorlesen von Büchern und wiederkehrende Tagesabläufe gefördert.

Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf Kinder, welche deutsch nicht als Muttersprache haben und Kindern mit sprachlichen Förderbedarf. Für diese bieten wir in kleinen Gruppen oder auch einzeln spezielle Sprachförderungen an.

Das Erlernen der Sprache ist für Kinder eine große Leistung. Da die Sprache der Fachkräfte den Sprachgebrauch der Kinder stark beeinflusst, sollten diese ihre Sprachverhalten regelmäßig reflektieren, die Kinder zu Gesprächen anregen und damit die Freude am Sprechen wecken.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

Kinder machen bereits in den ersten Lebensjahren zahlreiche Erfahrungen mit dem Lernbereich „Mathematisches Grundverständnis“.

In der Lebenswelt der Kinder finden sich Mathematische Strukturen beispielsweise in der Anordnung der Kacheln im Badezimmer, in der Symmetrie von Schmetterlingsflügeln oder im Umfüllen von Sand in unterschiedlichen Gefäßen wieder.

Durch den Einsatz von Lernspielen, Bewegungsspielen, Abzählreimen und Rollenspielen kann ihnen die Alltäglichkeit von Mathematik bewusstwerden. Strukturen und Regelmäßig-

keiten können aufgespürt und Beziehungen entdeckt werden. Die Kinder erfahren, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt in Verbindung steht und dass alltägliche Schwierigkeiten mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Sie werden sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker in diesem Bereich erleben.

Mit zunehmendem Alter nehmen die Kinder Raum und Zeit, Formen, Farben, Größen und Zahlen wahr und entwickeln deren Alltagsbedeutung.

Spiel- und Alltagsgegenstände werden durch das natürliche Explorationsverhalten der Kinder in vielfältiger Weise geordnet, aufgeteilt, hinzugefügt, weggelassen, gezählt oder nach Farbe, Form und Funktion verglichen. Hierbei machen sie Erfahrungen mit Mengen (mehr, weniger) und Raum-Lage-Beziehungen (oben-unten) und lernen fundamentale mathematische Handlungserfahrungen kennen.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte nehmen Aktivitäten in denen Kinder mathematische Grunderfahrungen machen besonders in den Blick und unterstützen die Kinder dabei gezielt in folgenden Punkten:

- Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeit, Monat, Jahr)
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Telefonnummer, Hausnummer, Anzahl der Geschwister etc.)
- Vermittlung von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen
- Förderung der Simultanerfassung (zählen und würfeln, Zahlen erkennen und zuordnen)
- Herstellung von mathematischen Zusammenhängen in Alltagssituationen
- Erfahrung von Raum-Lage Beziehungen

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder im Alltag spielerisch mithilfe vielfältiger Materialien angeregt werden, um sich mathematische Grunderfahrungen zu erschließen und zu erkunden. Ziel ist somit, die Freude am Lernen zu erhalten. Dies hilft dabei ein positives Grundverständnis zu erlangen, sodass sie beim späteren Eintritt in die Schule neugierig und aufgeschlossen neuem und vertiefendem Wissen gegenüberstehen.

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Der Wunsch etwas alleine zu tun zu wollen ist bei allen Kindern vorhanden. Die Erfahrung etwas selbst tun zu können, stärkt das Selbstwertgefühl. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit zu bieten und dem natürlichen Streben nach Selbstständigkeit mitzuwirken. Wir geben den Kindern im Alltag viele Möglichkeiten zum Selbstständig werden und zum eigenen Handeln.

- An- und Ausziehen
- Hände selber waschen
- Zähneputzen
- Den Tisch selber zu decken
- Sich selber Getränke einschenken
- Sich das Mittagessen selber auffüllen
- Das Essen alleine zu essen
- Helfen beim Schneiden von Obst und Gemüse
- Bepflanzen und Ernten der verschiedenen Hochbeete
- Sich selber mit unterschiedlichen Gegenständen auszuprobieren

4.2.7 Natur und Lebenswelt

In unserer Kita geben wir den Kindern täglich die Möglichkeit ihre Umwelt ganzheitlich wahrzunehmen und zu erforschen. Wir gehen bei jedem Wetter nach draußen, um den Kindern die Möglichkeiten zu geben, die Jahreszeiten mit allen Sinnen zu erleben. Regelmäßig finden in den Gruppen Projekte über die Natur und Umwelt statt. Immer wieder werden mit den Kindern Beete angelegt um zu beobachten wie die Entwicklungsschritte der Pflanze bis hin zur Ernte sind und verarbeiten die Lebensmittel mit den Kindern bis zum Verzehr.

Passend zu unseren Projekten stehen uns unzählige Bücher und andere Materialien zur Verfügung, es werden Experimente durchgeführt und wir gehen wöchentlich in benachbarten Wald.

Dort können die Kinder mit viel Spaß und Neugier ihren Blick für die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt schärfen. Außerdem erkunden wir unser Kindergartenumfeld, indem wir den Bauernhof oder die Dorfbäckerei.

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bereich umfasst sinnliche Wahrnehmung und Empfindungen. Die kognitive Struktur wird umgesetzt durch bildnerische Gestaltung: kneten, kleistern, malen, und Basteln mit verschiedenen Materialien.

Im musikalischen Bereich wird es durchs Singen, tanzen und durch das Spielen von Musikinstrumenten gefördert.

Die Wahrnehmungsfähigkeiten werden durch den Umgang mit kinästhetischem Sand, backen, Fühlkästen, Gespräche über Gefühle und Fotocollagen unterstützt.

Beim Turnen und an den Waldtagen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen z.B. schreien, stampfen, hinlegen, laufen, Käfer beobachten und hierbei lernen ihre eigenen Grenzen auszutesten.

Durch all diese Angebote lernen die Kinder die positiven und negativen Gefühle für sich einzuordnen.

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Schon von Beginn an machen Kinder Erfahrungen die von großer Bedeutung sind. Diese ersten Erfahrungen sind Vertrauen und Angst, Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit.

Erwachsene müssen Kinder bei diesen Erfahrungen begleiten. Wir helfen den Kindern ihre eigenen Werte und Normen zu entwickeln, in dem wir ihnen mit unseren Wertevorstellungen als Vorbild dienen. Dadurch lernen sie Toleranz und die Achtung der Umwelt und der Mitmenschen. Kinder brauchen Rituale zur Orientierung ihres Alltag.

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

<u>Sprache und Sprechen:</u>	Apropos Sprache, Wuppi
<u>Mathematische Grundkenntnisse:</u>	Zahlenland, Entenland
<u>Experimente:</u>	Haus der kleinen Forscher, Forscher Fred
<u>Verkehrserziehung:</u>	ADACUS
<u>Waldtage:</u>	feste Waldtage für jede Elementargruppe

Alle Elementargruppen haben einen festen Waldtag in der Woche. Diese regelmäßigen Waldbesuche geben den Kindern die Möglichkeit, die Natur und ihre Bewohner, die Tiere, in den unterschiedlichen Jahreszeiten zu beobachten. Unsere Waldtage finden auch bei Regen und Schnee statt. Die Kinder gehen in den Wetterverhältnissen entsprechender Kleidung in den Wald.

Im Wald werden Tiere, Insekten und Pflanzen beobachtet. Uns ist dabei wichtig, den Kindern Achtung vor den Tieren und deren Lebensraum zu vermitteln.

Ein Bestandteil unserer Waldtage ist die Umwelterziehung. So sollen die Kinder keine Trinkpäckchen oder Verpackungsmaterialien für ein Frühstück mit in den Wald nehmen, um Tiere vor herumliegenden Müll zu schützen. Wir regen die Kinder auch an, den Müll im Wald wahrzunehmen und sammeln ihn auch ein.

Wir wollen die Kinder begeistern, mit den Materialien des Waldes - Blätter, Stöcke, Moos - Höhlen, Betten und vieles mehr zu bauen. Bei dem Spiel mit Naturmaterialien wird der Kreativität keine Grenze gesetzt. Des Weiteren können die Kinder ihren Bewegungsdrang durch das Klettern auf Bäumen, Balancieren auf Baumstämmen, Herunterrollen an Bergen, Überspringen von Hindernissen, Kriechen durchs Unterholz ausleben. Somit erhalten sie viele Möglichkeiten motorische Fähigkeiten zu erlangen, aber auch eigene Grenzen zu erfahren, z. B. wie

weit kann ich auf den Baum klettern, um allein auch wieder herunter zu kommen. Dadurch erfahren sie nicht nur eine körperliche Kräftigung, sondern auch eine Stärkung ihres Selbstvertrauens.

Auch die Feinmotorik wird auf natürliche Art und Weise gefördert. So lernen die Kinder kleinste Lebewesen vorsichtig und behutsam zu berühren, ohne diese zu schaden. Im Wald werden nicht nur motorische Fähigkeiten geschult, sondern auch die Sinne gefördert, z. B. riechen, schmecken, hören, fühlen. Die wetterfeste Kleidung ermöglicht es den Kindern, im Moder zu matschen, in Pfützen zu springen, in Blätterhaufen zu wühlen, im Regen zu tanzen, im Schnee zu wälzen, barfuß durch Bäche und Wiesen zu wandern, ohne dass jemand aufpassen muss, sich schmutzig zu machen. Auch das Sozialverhalten wird durch die Bedingungen im Wald gefördert. Die Kinder erfahren im grenzenlosen Raum, wie notwendig es ist, bei der Gruppe zu bleiben. Sie lernen, dass es wichtig ist, sich nur nach Absprache zu entfernen. Die Gruppe hat somit einen größeren Zusammenhalt. Durch den großen Raum im Wald entstehen weniger Konflikte und aggressives Verhalten kann sich reduzieren. Die Weite des Waldes bietet jedem Kind genügend Platz.

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den

Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend davon ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher:innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, das Kind und die Eltern durch einen Schnuppertag auf die zukünftige Betreuung vorzubereiten. Der Schnuppertag ist vorwiegend für den Kindergarten vorgesehen. Auf Wunsch bieten wir in der Krippe eine Schnupperstunde mit den Eltern an. Während die Eingewöhnung im Elementarbereich größtenteils ohne Eltern stattfindet, gestaltet sich die Eingewöhnungsphase in der Krippe ganz anders

Beim Aufnahmegespräch wird die Leitung auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern die Durchführung besprechen. Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen. In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer – oft vom Kind auserwählten Fachkraft – besonders wichtig. In der Regel geschieht dies in Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe. Durch die Anwesenheit eines Elternteils erhält das Kind Sicherheit und die Erzieher können im Gespräch viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des einzelnen Kindes erfahren. Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen. Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen ein immer wiederkehrender und dadurch vertrauter Rhythmus entsteht. Die Dauer der Besuche der Kinder wird

im Verlauf der Eingewöhnungszeit allmählich gesteigert. Pflege- und Spielzeiten werden berücksichtigt. Nachdem das Kind die neue Umgebung besser kennt, wird das Elternteil die Gruppe zunächst für kurze, später für längere Zeiträume verlassen. Die Zeiten mit und ohne Eltern werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren. Gute Erfahrungen konnten wir machen, wenn das Kind in der ersten Krippenzeit die Gruppe nur für einige Stunden besucht. Besonders bei den Krippenkindern ist uns eine schonende und schrittweise Eingewöhnung wichtig. Die Eltern sollten in jedem Fall einen Zeitraum von mindestens 4 - 6 Wochen für die Eingewöhnung einplanen. Die Aufenthaltsdauer sollte vom Verhalten des Kindes abhängig gemacht werden und sich an dem Wohl des Kindes orientieren. Die Frage der individuellen Betreuungszeit wird mit den Eltern bei der Aufnahme besprochen.

5.2 Interne Übergänge

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten.

Damit wir die Kinder bei den Übergängen Zeit geben können sich an ihre neue Gruppe zu gewöhnen, bieten wir bereits früh die Schnupperangebote an. Die Krippenkinder werden von den pädagogischen Fachkräften in ihre neue Gruppe begleitet und eingewöhnt. Für die neuen Kinder, die noch nicht bei uns waren, übernehmen die Eingewöhnung die Eltern.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Da fast alle Kinder in die Grundschule Pattensen eingeschult werden, sind wir stets im engen Austausch mit der Grundschule. Damit die Vorschulkinder, die Lehrer:innen und das Schulgelände kennenlernen können, werden viele Angebote seitens der Schule angeboten. Unter anderem zählen dazu die Schulhaus-Rallye, das Schulspiel und die Winterolympiade in der Grundschule Pattensen. Dazu kommen noch das Weihnachtsbasteln in der Schule, der Naturtag mit den Erstklässlern und natürlich der Schnuppertag.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

Wir beobachten nach Petermann, Petermann und Koglin. Bei diesen Beobachtungsbögen geht es darum, dass die Kinder verschiedene Meilensteine durchlaufen und man so sehen kann an welchem Punkt sie gerade sind oder noch Unterstützung benötigen. Die Aufgaben bei dieser Beobachtung sind ganz einfache Alltägliche Sachen. Die Bögen sind in Halbjahrs Schritten unterteilt so, dass es keine großen Lücken bei der Beobachtung gibt.

Weiter gibt es bei uns in der Kita die freie Beobachtung, beispielsweise im Freispiel die immer wieder zwischendurch von den Erzieher:innen genutzt wird.

In der Krippe hat jedes Kind auch einen Portfolio Ordner, in diesem Ordner befinden sich Fotos und geschriebenes aus dem Krippenalltag und von zuhause. Diesen Ordner dürfen die Kinder immer wieder selbstständig anschauen und bei Elterngesprächen haben die Eltern auch die Möglichkeit sich den Ordner ihres Kindes anzuschauen. In diesem Ordner kann man sehr gut die Entwicklung des Kindes während der Krippenzeit sehen.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor

und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

7.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule

- Gesundheitsamt
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Frühförderung
- Kinderschutzbund

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Zu einer engen Zusammenarbeit gehören für uns regelmäßige Dienstbesprechungen, jährlich zwei Studientage und Supervision.

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall

hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung des Themas in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Scharmbeck, März 2023

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---